**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

**Band:** 8 (1904)

Artikel: Kindermund

Autor: Kaiser, Isabella

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-572605

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

benn quale. Er war boch Beobachter genug, zu wiffen, bag Wentgraf Mila mit jenen garten Aufmerksam= feiten umgeben hatte, die man nur berjenigen erweift, zu ber einen eine tiefere Reigung zieht. Und heute ber Tiergartenspaziergang, Milas Befangenheit, die sie vergeblich unter ber Miene vollkommener Gelaffenheit hatte verbergen wollen . . . Er fonnte ber Bersuchung faum wiberstehen, birefte Fragen an den Freund zu ftellen. Bare nicht seine eigene Sache zur Entscheidung gestanden, er hatte es ficher getan.

Wentgraf war der erste, der bas wieder aufgekommene Schweigen 3u Bfabelle Raifers Gebichten: "Rinbermund". brach.



"Run, zu bir, Don! Die be= wußte ernfte Sache: alfo, entweber eine Kontrahage, bas glaub' ich nicht, ober 'ne Finangklemme, aber barüber bift bu ja schon lange weg, ober aber die dritte Sache, von der man nur unter Brüdern spricht . . . Ma, du weißt schon, was ich meine."

"Ja, die britte, Philipp, die ift's," erwiderte Don.

Wentgraf ftutte. Gin unerhörter Berbacht ftreifte ihn. Aber nein, sie waren ja Geschwisterkinder, Mila und Don! Und was hatte er babei zu tun?

Da legte Donald die Zigarre beifeite und fah ben Freund ernft an. (Fortfetung folgt).

# \* Kindermund \*

Rachbrud berboten.

### 1. Das Bebet.

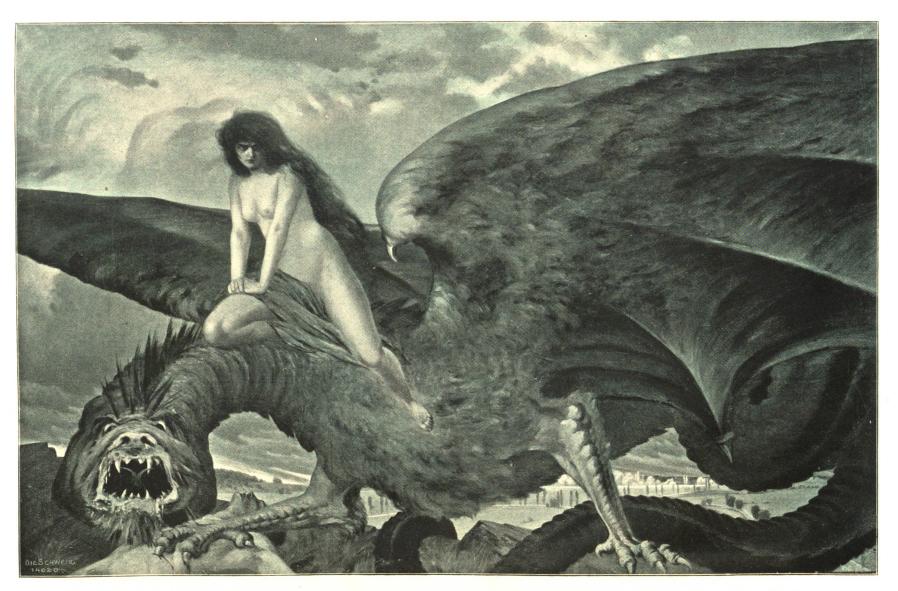
Das kleine Kind mit den großen Ungen Weiß nicht, wozu die Gewitter taugen: Es liebt die Sonne, es liebt das Cicht; Doch Blit und Donner, die liebt es nicht. Und steigt der Morgen auf schwül im Sommer, So wird das Kindchen schon still und frommer. Wie angstvoll blaß sich sein Köpfchen neigt, Wenn hinterm Mythen was Dunkles steigt! Und rollt es dumpf in des himmels Jonen, Wo hoch auf Wolken die Engel thronen, Es flieht zu mir hin in heller Dein: "O Cantchen, 's wird ein Gewitter fein!" Es wetterleuchtet am Oberbauen, Der See ist schaurig grün anzuschauen, Man hört ein Poltern und ein Gehämmer, Und durch die fluten ziehn weiße Cammer. "O Cantchen, hör', wie der Sturmwind weht! 's ist hohe Zeit, ich sag' mein Gebet!" — 21ch! Später wird einst das Kind erfahren, Wie scharf die Stürme mit uns verfahren! Jetzt weiß sein Bergchen noch unschuldvoll, Wie man den Herrgott anreden foll, Und in des heulenden Sturmes Grimme Tont's mit gebietender Dogelstimme: "Ich bin noch flein, und mein Berg ift rein, Es follten feine Bewitter fein,

Amen!"

#### 2. Modern.

Ein Wunsch ift ihr erblüht im Traum der Nacht, Und mit dem Wunsch ist Mimi klein erwacht. Kaum ellenhoch, in ihrem weißen Kleide, Knüpft fie ins haar ein Band von roter Seide, Eilt in den Barten, wo die Rosen stehn, Und läßt vom Morgenwind ihr Haupt umwehn. Dann blickt sie auf, geheimnisvoll erhaben, Und sagt: "Ich weiß es, was ich möchte haben!" Sie wühlt im Sand verlegen mit dem Schuh Und deckt die Augen mit dem Aermchen zu. Mun geht das Raten an, ein helles Fragen; Klein-Mimi horcht und mag nichts weiter sagen, Schaut nach den Wolfen, die auf Reisen gehn, Als müßt' ihr Wunsch schon dort geschrieben stehn. "Sag', Kindchen, ift es eine neue Duppe. Willst Erdbeertorte heute statt der Suppe, Begehrst du Bücher mit viel Bildern drin, Ein neues Märchen von der Königin? Willst musigieren, daß die Saiten klingen, Und ,Weißt du, Muatterl, was i träumt hab?' fingen, Magst einen apfelgrünen Kakadu? Ein granes Pferdchen oder eine Kuh Mit einem Jodelbub und Silberglocken?" Die Kleine Schüttelt stets die wirren Cocken Und flüstert heiß und schen: "Nein, was ich will, Macht "Töf, töf, töf!" und heißt: Automobil!"

Isabelle Kaiser, Beckenried.



Der Dämon der Rache. Lach dem Gemälde von Eduard Rüdisühli, Basel.